

KULT-CROSSING

Tanzen zwischen antiken Steinen

ERSTELLT 06.07.2013



Vier Kölner Schüler aus dem Literaturkurs des Gymnasiums Kreuzgasse nahmen an einer Tanz-Performane unter internationaler Beteiligung im Römisch-Germanische-Museum teil.

Foto: Christoph Hennes

„Metamorphosis individual“ heißt das Projekt mit Tanzstudenten aus Spanien, Italien und den Niederlanden, das der renommierte Tänzer und Choreograf Emanuele Soavi ausgearbeitet hat. „Kult-Crossing“ ist Tanz über alle Grenzen hinweg. Von Oliver Görtz

Umgeben von fast 2000 Jahr alten römischen Büsten aus Stein kniete der Tänzer im Römisch-Germanischen Museum und schmierte sich Lehm ins Gesicht. Als wolle er Teil werden der Galerie der Köpfe antiker Kaiser und Edelleute. Dann trat eine andere Akteurin in die Szenerie. Mit einem Glockenspiel lockte sie die Zuschauer der Performance in einen anderen Teil des Museums, wo bereits zwei weitere Tänzer sich umeinander schlängelten, wanden, hoben.

„Metamorphosis individual“ hieß das Projekt mit Tanzstudenten aus Spanien, Italien und den Niederlanden, das der renommierte Tänzer und Choreograf Emanuele Soavi ausgearbeitet hat. Inmitten der angehenden Performance-Profis waren vier Schüler des Literaturkurses des Gymnasiums Kreuzgasse. Über die gemeinnützige Gesellschaft Kult-Crossing, die den Dialog zwischen Jugendlichen und Kultur fördert und schon lange mit Soavi kooperiert, sind die Schüler Carolin Esser, Clara Eichinger, Jan Meertens und Louis Goral-Wood Teil des ambitionierten

Tanz-Projekts an dem ungewöhnlichen Ort geworden, an dem nun die Abschlusspräsentation von „Metamorphosis individual“ stattfand.

Düstere Darbietung, unerwartete Leichtigkeit

In immer neue Bereiche im ersten Stock der antiken Ausstellung führte das Glockenspiel die Zuschauer der surrealen Performance. Die Körper der Tänzer umschwebten den Bogen des römischen Nordtors, warfen sich zwischen alten Steinfragmenten die Gänge hinunter. Selbst das kostbare Kölner Philosophen-Mosaik wurde einbezogen. In dessen Mitte saß Schülerin Carolin Esser mit ihrer Gitarre und spielte „Froh, dabei zu sein“ des Songwriters Philipp Poisel, was der mitunter düsteren Darbietung eine unerwartete Leichtigkeit verschaffte. Und wenn man dabei in das Gesicht der 16-Jährigen schaute, war für sie das Lied Programm. „Ich fand es super, dass der Choreograph sehr auf unsere Talente eingegangen ist“, sagte Carolin, was bei ihr zweifellos die Musik ist.

Begeistert war auch Christa Schulte, ehrenamtliche Geschäftsführerin von Kult-Crossing: „Es ist toll, dass das Römisch-Germanische Museum uns hier wirken lässt. Und auf meine vier Schüler bin ich besonders stolz.“